

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 34/2020

Umsatzstarker Roboter

igm Robotersysteme verzeichnet ein Plus.

Österreichs führender Hersteller von Schweißrobotern, die igm Robotersysteme AG, hat im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von 72,1 Millionen Euro erwirtschaftet. Das waren um 7,4 Millionen Euro oder 11,4 Prozent mehr als im Jahr davor. Auch das Ergebnis vor Steuern (EBIT) hat sich um fast zwei Millionen Euro oder 53,1 Prozent auf mehr als 5,7 Millionen Euro stark verbessert. Fast 90 Prozent des Umsatzvolumens werden exportiert, davon 40 Prozent in EU-Staaten. Größter Einzelabsatzmarkt der igm Robotersysteme AG ist China. Die Abnehmer der Spezialgeräte aus Wiener Neudorf kommen in erster Linie aus der Schwermaschinenindustrie. Seit 2006 ist die igm Robotersysteme AG eine hundertprozentige Tochter der Global Welding



Robotertechnik aus Österreich ist besonders auf dem chinesischen Markt gefragt.

Technologies AG, ebenfalls mit Sitz in Wiener Neudorf. Weltweit sind für diese Holding auch die Unternehmen Polysoude, Oxytechnik und Global Beam Technologies tätig.

www.igm-group.com

Inhalt

Neue Führung bei Novartis	02
Kreislaufwirtschaft	02
Digitale Transformation nutzen	03
Sicherheit für alle Rechner	05
Huawei fördert ITC-Talente	06

Top-Erfolg

Motorenösungen in NRW.

Das Jenbacher Service Center West vom Lösungsanbieter für Gasmotoren- und Energieanlagen INNIO hat seinen neuen Standort in Ibbenbüren. Von hier aus werden nun die Kunden in Niedersachsen, Nordhessen, Nordrhein-Westfalen und dem nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz über die gesamte Lebensdauer ihrer Jenbacher Gasmotoren betreut. INNIO bietet für mehr als 52.000 gelieferte Gasmotoren weltweit Support über deren gesamten Lebenszyklus hinweg.

www.innio.com

Fokus

XXXLutz-Osterweiterung

Das internationale Möbelhaus eröffnet sieben neue Standorte.

Sieben im Vorjahr übernommene ehemalige Kika-Filialen wurden am 17. August unter der Marke XXXLutz neu eröffnet, die nun mit größeren Sortimenten am tschechischen Möbelmarkt mitmischen. Die neuen Einrichtungshäuser stehen in Cestlice, Pilsen, Ostrava, Liberec, Budweis, Olomouc und Letnany und ergänzen die drei bisherigen XXXLutz-Standorte in Prag Stodulky, Prag Cerny Most und Brunn. Die österreichische XXXLutz Gruppe ist als zweitgrößter Möbelhändler der Welt bereits in 13 europäischen Ländern vertreten. „Die sieben zu-

sätzlichen XXXL-Einrichtungshäuser ergänzen unser bestehendes Filialnetz perfekt und wir sind somit in allen Regionen Tschechiens vertreten“, so Unternehmenssprecher Thomas Saliger. „Unser Ziel ist es, in jedem Land und an jedem Standort, an dem wir tätig sind, die Nummer eins zu sein.“ Nach dem Markteintritt mit Mömax in der Schweiz wurde somit ein weiteres Jahresziel für 2020 erreicht. Im laufenden Jahr soll es mit XXXLutz-Markteintritten in der Slowakei und Ungarn und Rumänien weitergehen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.xxxlutz.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



Dr. Shirley Gil Parrado hat mit 1. August 2020 die Geschäftsführung der Novartis Pharma GmbH in Wien übernommen.

Karriereschritt

Die Biochemikerin mit Managementenerfahrung, Dr. Shirley Gil Parrado, ist Geschäftsführerin von Novartis Pharma Österreich

Dr. Shirley Gil Parrado hat mit 1. August 2020 die Geschäftsführung der Novartis Pharma GmbH in Wien übernommen. Die promovierte Biochemikerin folgt damit Chinmay Bhatt nach, der eine neue Rolle innerhalb der Novartis Gruppe antritt. Chinmay Bhatt hatte die Position seit August 2017 inne.

Die gebürtige Kubanerin Shirley Gil Parrado begann ihre Karriere bei Novartis im Jahr 2004 als Forscherin am Novartis Institutes for BioMedical Research (NIBR) in Basel. 2010 wechselte sie nach Spanien, wo sie zuerst die Medizinische Abteilung für Immunologie & Dermatologie leitete; später den Geschäftsbereich Asthma & cystische Fibrose. Es folgten ab 2015 Stationen als Geschäftsbereichsleiterin Respiratory für die LACan-Region von Miami (USA) aus; ab 2017 war Shirley Gil Parrado Worldwide Brand Director für ein innovatives Launchprodukt von Novartis. 2018 wechselte sie als Geschäftsbereichsleiterin Neuroscience zu Novartis Deutschland.

Zu ihrer neuen Rolle in Österreich sagt sie: „Wir wollen das Leben der Menschen verlängern und verbessern. Deshalb werde ich mich besonders dafür einsetzen, den Zugang zu unseren hochinnovativen Therapien für Patientinnen und Patienten in Österreich weiter zu beschleunigen.“ Durch das inno-

vative Medikamentenportfolio von Novartis gewinnen österreichische Patientinnen und Patienten pro Jahr 15.000 zusätzliche gesunde Lebensjahre. „Besonders stolz macht mich, dass viele dieser Medikamente ‚Made in Austria‘ sind – sie werden an unserem Campus Kundl/Schaftenau in Tirol produziert“, ergänzt Gil Parrado.

Über Novartis

Als führendes globales Pharmaunternehmen nutzt Novartis wissenschaftliche Innovationen und digitale Technologien, um bahnbrechende Therapien in Bereichen mit großem medizinischem Bedarf zu entwickeln. Dabei investiert das Unternehmen weltweit am meisten in Forschung und Entwicklung. Die Produkte von Novartis erreichen global nahezu 750 Millionen Menschen und Novartis sucht ständig nach neuen Möglichkeiten, den Zugang zu neuesten Therapien zu erweitern. Weltweit sind bei Novartis rund 109.000 Menschen aus über 145 Nationen beschäftigt.

Die Tiroler Novartis-Standorte Kundl/Schaftenau, sowie das in Oberösterreich gelegene Werk in Unterach am Attersee gehören zum globalen Netzwerk der Forschungs- und Entwicklungszentren des Unternehmens.

www.novartis.at

Kreislauf

Plastikmüll wird einer ressourcensparenden Wiederverwertung zugeführt.

Der Fachausschuss Sekundärrohstoffhandel, Recycling und Entsorgung in der Wirtschaftskammer Österreich rückt die Vorwürfe von Umweltorganisationen bezüglich Plastikmüll zurecht: Der Vorwurf lautet: Österreich liege unter den EU-Staaten an vierter Stelle bei den Importen von Plastikmüll. „Dabei wird außer Acht gelassen, dass Kunststoffverwerter in Österreich durchaus auch von Importen abhängig sind“, sagt Alfred Störchle, Branchensprecher des Sekundärrohstoffhandels in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Kunststoffverwertung ist Kreislaufwirtschaft

In der Praxis verwerten österreichische Unternehmen beispielsweise Kunststoffe aus Elektro-Altgeräten und können nur dann wirtschaftlich arbeiten, wenn ein Teil der Kunststoffabfälle zugeliefert wird, weil die Mengen in Österreich einfach nicht vorhanden sind. „Diese Kreislaufwirtschaft trägt dazu bei, dass Plastikmüll nicht umweltschädlich entsorgt, sondern vielmehr einer ressourcensparenden Wiederverwertung zugeführt wird“, so Störchle, der sich dagegen wehrt, einen ganzen Wirtschaftszweig durch einseitige Interpretation von Daten zu diskreditieren.

„Österreich kann stolz darauf sein über eine sehr gut funktionierende Kunststoffverwertung zu verfügen, die weltweit herzeigbar ist und in bestimmten Bereichen technologisch sogar weltweit führend ist“, hebt Störchle hervor. „Das sichert einerseits Arbeitsplätze in unserem Land und trägt andererseits dazu bei, österreichisches Know-how bekannt zu machen und in viele Teile der Erde zu exportieren.“

<http://wko.at>



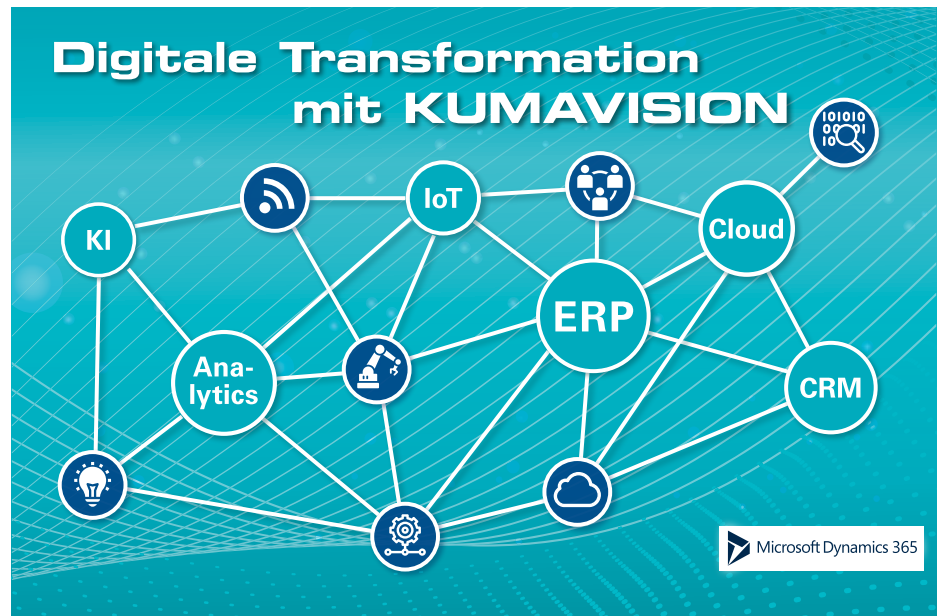
Die digitale Transformation nutzen

KUMAVISION begleitet Unternehmen auf dem Weg in die digitale Zukunft: Durch moderne Business-Software sowie durch strategische Beratung und konkrete Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluierung von Digitalisierungsprojekten.

Seit mehr als 20 Jahren ist KUMAVISION der Business-Software-Spezialist für den Mittelstand. Von den innovativen ERP- und CRM-Lösungen auf der zukunftsicheren Basis von Microsoft Dynamics, dem exzellenten Know-how bei der Gestaltung schlanker Geschäftsprozesse, der effizienten Einführung von Softwarelösungen und dem nachhaltigen Betreuungskonzept profitieren bereits über 1.700 Kunden mit rund 50.000 Anwendern. Aber das genügt KUMAVISION nicht. Das Unternehmen ist Ansprechpartner, Innovations-treiber, Experte und Berater, wenn es um Unternehmenssoftware geht. Manche nennen das Ergebnis mehr Erfolg. KUMAVISION nennt es den KUMA-Effekt.

Der KUMA-Effekt für die digitale Transformation

Ideen in erfolgreiche Geschäfte verwandeln: Die digitale Transformation stellt Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Digitalisierungsspezialisten von KUMAVISION beraten und begleiten ihre Kunden auf diesem Weg – mit individuellen Lösungskonzepten und großem Fachwissen. Die Softwarelösungen von KUMAVISION basieren auf modernster Microsoft-Technologie und verfügen schon heute über die Features von morgen:



- Zahlreiche praxiserprobte Best-Practice-Prozesse für jede Branche
- IoT-Integration für eine herstellerunabhängige Vernetzung
- KI-Services mit Microsoft Azure, z. B. für Bild- und Spracherkennung
- Zukunftssichere Technologie: Microsoft Dynamics 365 Business Central (vormals Dynamics NAV)
- Einheitliche Datenbasis für ERP, CRM, Business Analytics, IoT, Office-Suite u. v. m.

- Medizintechnik
- Großhandel und Vermietung

Der KUMA-Effekt in der Nähe

An zahlreichen Standorten in Österreich, Deutschland, in der Schweiz und in Italien (Beteiligung EOS Solutions) arbeiten über 750 Berater und Technologieexperten, die vor allem exzellente Branchenkenner mit ausgeprägter Projekterfahrung sind. Das Resultat: schnelle Reaktionszeiten sowie kurze Wege zu Kunden. Anders ausgedrückt: Mehr Erfolg für die Kunden. <

Der KUMA-Effekt für jede Branche

Für noch mehr Effizienz hat KUMAVISION den Standardumfang der bewährten Softwareplattform Microsoft Dynamics um zahlreiche Best-Practice-Prozesse erweitert. Die daraus entstandenen KUMAVISION-Branchenlösungen decken branchenspezifische Funktionen bereits im Standard ab:

- Auftrags-, Serien- und Projektfertiger
- Elektronik- und Hightech-Industrie
- Maschinen-, Anlagen-, Gerätebau
- Ingenieur- und Projektdienstleister

KUMAVISION GmbH

6890 Lustenau, Millennium Park 4

Tel.: +43/5577/890 62-100

Fax: +43/5577/890 62-101

lustenau@kumavision.com

www.kumavision.at

KUMA VISION ERP CRM BI CLOUD

Schnell, schneller

Highspeed Glasfaser

Internet

Jetzt echtes
Business Glasfaser
Internet sichern!
Keine Überbuchung
Kein Sharing

Sichern Sie sich jetzt Ihr ECHTES, überbuchungsfreies, Business Glasfaser Internet mit flexibler Bandbreitenerweiterung!
Ohne Überbuchung und Sharing mit anderen Kunden.



IHRE VORTEILE

- Kein Sharing mit anderen Kunden
- Keine Überbuchung des Anschlusses
- Fix zugewiesene Bandbreite
- Schnelle und hochverfügbare Internetanbindung
- Sichere Datenanbindungen zu Ihren Unternehmensstandorten
- Unbegrenzt skalierbar ohne Investition



LEISTUNGSMERKMALE

- Echtes Business Glasfaser Internet
- Bandbreite von 50 Mbit/s bis zu 1 Gbit/s
- Öffentliche IP-Adressen inkludiert
- Übergabe Ethernet auf 1 Gbit/s RJ45
- Abgestimmter SLA je Paket inkludiert

MEHR ERFAHREN:

M: highspeed@itandtel.at

T: +43 7242 9396-7100

www.ITandTEL.at



emw
ITandTEL

Security-Viererkette für Endpoints

Die Erfolgsformel für malwarefreies Arbeiten in Unternehmen klingt einfach. Die Realisierung erfordert jedoch mehr als nur den Einsatz von Antivirenlösungen. Drei weitere Schutzmaßnahmen gelten bei Experten als zusätzliches Muss.

Manchmal braucht es leider besondere Umstände, die als Initialzündler längst überfällige Veränderungen vorantreiben. Die radikale Umgestaltung der Arbeitswelt im Zuge der Corona-Krise zeigt dies gerade in Bezug auf IT-Sicherheit in eindrucksvoller Weise auf. Seit Jahren empfehlen Securityexperten, den Endpoint besonders stark abzusichern. Außer der Installation einer Antivirenlösung ist oftmals nur wenig passiert – viele Administratoren wähten die Computer in den Firmenbüros gut geschützt durch Firewall und andere Maßnahmen.

Paradigmenwechsel in der IT-Security durch mobiles Arbeiten

Doch es kam anders: Von einem Tag auf den anderen zogen Mitarbeiter ins Home-Office. Und sie verließen damit die sichere Netzwerkumgebung. In der Praxis zeigt sich, dass viele Organisationen und deren Mitarbeiter in den eigenen vier Wänden nicht ausreichend geschützt sind. Eine aktuelle Studie des Bundesverbands IT-Sicherheit e.V. (TeleTrust) belegt: Nur zwei Drittel aller Rechner sind passwortgeschützt, lediglich sechs von zehn nutzen eine Antivirensoftware und nur jeder Fünfte sichert den Netzwerkzugang mit einer Multi-Faktor-Authentifizierung ab.

„Das mobile Arbeiten hat durch Corona einen enormen Schub bekommen. Das Equipment muss daher anders und umfassender geschützt werden als bisher“, sagt Michael Schröder, Technologie- und Datenschutzexperte bei ESET Deutschland. Eine von ESET in Auftrag gegebene Umfrage zeigt: 68 Prozent der Befragten möchten auch weiterhin das Home-Office nutzen. Aber dazu muss in puncto Ausstattung und Sicherheit nachgelegt werden, denn nicht einmal jeder Dritte wurde mit kompletter Technik und Verhaltensregeln ausgestattet.

Neue Security braucht das Land

Michael Schröder weiß, wie eine moderne Endpoint-Absicherung aussehen könnte:

„Eine performante Anti-Malware-Lösung ist Pflicht für jedes Gerät. Im Zusammenspiel mit einer Festplattenverschlüsselungs- und Multi-Faktor-Authentifizierungslösung sowie Cloud Sandboxing verwandeln Administratoren die PCs und Laptops in den sogenannten Multi-Secured Endpoint. Das Gute daran: Mit dieser Security-Viererkette sind sie überall und perfekt gesichert – im Unternehmensbüro, im Home-Office oder im mobilen Einsatz.“

Vom Home-Office ins Netzwerk: Nur mit Multi-Faktor-Authentifizierung

Für jeden Administrator ist es ein Albtraum, wenn sich jemand ins Netzwerk einloggt, dessen Identität nicht eindeutig geklärt ist. Deshalb sollte eine Multi-Faktor-Authentifizierung zusätzlich implementiert werden. Es befindet sich eine Reihe von Lösungen auf dem Markt, die einfach zu handhaben und kostengünstig in der Anschaffung sind. Professionelle Softwarelösungen wie „ESET Secure Authentication“ (ESA) ebenen den sicheren Zugang zu Onlineanwendungen und Netzwerkumgebungen. In weniger als einer Viertelstunde lassen sich komplette Netzwerke mit Tausenden von Rechnern damit ausstatten. Es sind keine zusätzlichen Hardware-Anschaffungen notwendig, bestehende Smartphones, FIDO-Sticks oder andere Token lassen sich problemlos integrieren.

Verschlüsselung stoppt Datenschnüffler

Alle auf dem Endpoint gespeicherten Informationen sollten vor neugierigen Blicken oder im Verlustfall geschützt sein. Mit dem Einsatz einer Verschlüsselung schlagen Verantwortliche zwei Fliegen mit einer Klappe. Cyberkriminelle können mit den codierten Daten nichts anfangen und gleichzeitig kommt das Unternehmen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung nach. Voraussetzung für den Erfolg der Verschlüsselung ist die Akzeptanz des Anwenders.



Professionelle Softwarelösungen von ESET sorgen für einen sicheren Zugang.

Deswegen sollte die Lösung bei ihrer täglichen Arbeit kaum „spürbar“ und zuverlässig arbeiten. Ein gutes Beispiel dafür ist „ESET Full Disk Encryption“ (EFDE) mit Pre-Boot Authentifizierung, das zuverlässig gesamte Gerätefestplatten sichert.

Cloud Sandboxing hält das Postfach sauber

Das Entdecken schädlicher E-Mails oder Downloads ist ein wichtiger Eckpfeiler für optimale Sicherheit. Gerade der Empfang von Office-Dokumenten, PDFs und zuweilen auch ausführbaren Dateien gehört zum Alltag im Home-Office. Nichts wäre schlimmer, als wenn durch dieses Schlupfloch beispielsweise Ransomware eindringt, alle Daten ungewollt verschlüsselt und unzugänglich macht. Abhilfe schafft hier „ESET Dynamic Threat Defense“ (EDTD) mit seiner cloudbasierten Sandbox. Suspekter und potenziell gefährlicher Binärcode wird anhand genau definierter Regeln an den europäischen Rechencluster von ESET übermittelt und dort mittels modernster Machine-Learning-Algorithmen „enttarnt“.

ESET Deutschland GmbH

Matthias Malcher
Senior Territory Manager Austria
Tel.: +43/664/380 99 97
matthias.malcher@eset.at
www.eset.at



ICT-Talente in Österreich

Huawei Austria kooperiert mit der HTL Rennweg und dem IT-KOLLEG Imst, um die Studierenden bei ihrer Ausbildung zu unterstützen.



Huawei hat weltweit schon mehr als 260.000 ICT-Fachleute zertifiziert.

In der digitalen Welt ist die ICT-Branche sehr stark von hochqualifizierten Ressourcen abhängig. Einer Huawei-Studie zufolge werden bis 2025 85 Prozent aller Unternehmensanwendungen in der Cloud laufen und 86 Prozent der globalen Unternehmen auf Künstliche Intelligenz (KI) setzen. Dieser Entwicklung steht in Österreich allerdings ein Fachkräftemangel an qualifizierten digitalen Arbeitskräften gegenüber. Als globaler ICT-Anbieter ist Huawei bestrebt, diese Talentlücke nicht nur zu überbrücken, sondern auch zu schließen.

Huawei Austria hat daher eine langfristige Initiative ins Leben gerufen, mit dem Ziel, ein Talente-Ökosystem zu entwickeln und so österreichischen Unternehmen zu helfen, den ständig wachsenden Bedarf nach hochqualifizierten digitalen Arbeitskräften zu bedienen. Auf Grundlage der jahrzehntelangen Erfahrung des Unternehmens plant Huawei, die Herausforderungen im ICT-Bereich durch drei konkrete Programme anzugehen: Ein Zertifizierungssystem und das Schaffen von -standards, die Huawei ICT-Academy und ein Huawei ICT-Wettbewerb.

Kooperation mit führenden HTLs im Land
Um den digitalen Wandel voranzutreiben, suchen Unternehmen nach Talenten, die sowohl herausragend ausgebildet sind als auch ihre praktischen Fähigkeiten unter Be-

weis stellen. Durch die Strategie des Talent-ökosystems will Huawei eine große Zahl von Fachkräften in fortgeschrittenen Netzwerktechnologien ausbilden und globale Talentnormen festlegen, die als Nachweis für berufliche Qualifikationen verwendet werden können. Mit dem Rollout des Programms in Österreich hat Huawei bereits Kooperationen mit der HTL Rennweg und dem IT-KOLLEG IMST finalisiert. „Insbesondere das Knowhow aus dem Bereich KI, Big Data und Cloud Computing kann hier das Ausbildungskaleidoskop der Schule perfekt ergänzen“, erklärt Christian Schöndorfer, IT Specialist bei der HTL Rennweg.

Der weitere Ausbau der Kooperationspartner ist schrittweise vorgesehen. „Die Huawei-Zertifizierung bietet einen ICT-Entwicklungsstandard und eine vollständige Architektur für die Zertifizierung, die 11 technische ICT-Bereiche abdeckt. Im Laufe der Jahre hat Huawei weltweit mehr als 260.000 ICT-Fachleute zertifiziert. Nun starten wir damit auch in Österreich. Diese von der Industrie anerkannten Zertifizierungen helfen Studierenden und ICT-Fachleuten, im Bewerbungsprozess aber auch im späteren Arbeitsalltag erfolgreicher zu werden“, so Helmut Degenhard, Channel and Distribution Business Development Manager bei Huawei Austria.

Top ausgebildete Fachkräfte

Im Jahr 2013 startete Huawei die ICT-Academy, ein Kooperationsprojekt, an dem Hochschulen und führende Unternehmen der Branche beteiligt sind. In den letzten sieben Jahren hat das Programm Schulen und Universitäten weltweit dabei geholfen, ICT-Talente zu fördern, die den Anforderungen der Industrie entsprechen.

Um die Selbstlern- und Problemlösungsfähigkeiten zu verbessern, zielt der internationale ICT-Wettbewerb von Huawei darauf ab, den Studierenden zu ermöglichen, ihr Wissen zu erweitern, neue Leute kennen zu lernen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Durch die Zusammenarbeit mit Regierungen, Unternehmen und Universitäten veranstaltete Huawei im Jahr 2015 den ersten jährlichen Huawei ICT-Wettbewerb für Studierende weltweit. Der letzte Wettbewerb im Jahr 2019 fand in 61 Ländern statt, an dem mehr als 100.000 Studierende aus über 1.600 Universitäten und Hochschulen teilnahmen.

Huawei wird auch weiterhin mit Partnern und Universitäten zusammenarbeiten, um aktiv in die Entwicklung digitaler Talente zu investieren, den Ländern im europäischen Raum beim Aufbau eines ICT-Talentökosystems zu helfen und eine vollständig vernetzte und intelligente Welt mitzugestalten. <

www.huawei.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.